

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester in Newcastle Upon Tyne

Vorbereitung

Am wichtigsten in der Vorbereitung waren zwei Dinge: Fristen und die Anrechnung möglicher Studienleistungen. Über die zahlreichen Fristen habe ich mich schon gut ein Jahr vor dem eigentlichen Auslandssemester informiert und das war auch notwendig. Die Bewerbungsfrist für den Erasmusplatz endet viele Monate vor dem Auslandsaufenthalt und es gibt immer wieder Sachen, die eingereicht werden müssen. Ich persönlich habe mir eine Checkliste erstellt, um alle Fristen im Überblick zu haben.

Grundsätzlich habe ich bei der Anrechnung von Studienleistungen für Anglistik festgestellt, dass die Anrechnung in Oldenburg sehr gut funktioniert, sofern man Bachelormodule im Ausland machen möchte. Dazu sollte man bereits in Oldenburg ein Learning Agreement mit möglichst vielen Alternativen unterschreiben lassen. Man weiß letztlich nie, ob man die Wunschmodule im Ausland dann auch belegen kann. Bei mir hat das nicht ganz funktioniert. Wenn man während des Bachelors ins Ausland geht, wird man dort auch als Bachelor-Studierender behandelt und kann nur schwer Mastermodule belegen. Wenn man früh genug mit der Planung beginnt, kann man einige Module in Oldenburg gezielt nicht belegen, um diese dann im Ausland zu machen. So habe ich es auch gemacht. Besonders gut geht das mit Aufbaumodulen. Nachdem ich den Erasmusplatz in Oldenburg bekommen habe, war bezüglich der Bewerbung in Newcastle nicht mehr viel zu tun. Ich wurde per E-Mail aufgefordert Formulare im Internet auszufüllen. Wichtig war hier nur, dass man einen gültigen Reisepass brauchte, den man einscannen musste. Ich habe außerdem die von der Universität empfohlene Kombi-Versicherung mit Kranken- Haftpflicht- und Unfallversicherung abgeschlossen. Diese bekommt man vom DAAD zu sehr günstigen Konditionen.

Anreise

Nach Newcastle kann man sehr einfach von Bremen über Amsterdam mit dem Flugzeug anreisen. Newcastle hat einen kleinen internationalen Flughafen, von dem aus man über London fast überall hinkommt. Mit dem Flugzeug bin ich dann auch angereist. Im Flughafen kann man dann mit der Metro in die Stadt fahren und mit dem Bus das letzte Stück zurücklegen, was ich auch getan habe. Das kostet nur ca. 5 Pfund. Im Nachhinein kann ich jedem nur empfehlen im Flughafen ein Taxi zu nehmen. Die sind in Newcastle nämlich sehr günstig und kosten vom Flughafen nur ca. 15 Pfund. Die Uber App funktioniert in Newcastle darüber hinaus auch und kann auch vom Flughafen genutzt werden.

Unterkunft

Die Unterkunft war für mich vor der Anreise eine meiner größten Sorgen. Es ist naturgemäß schwierig eine Unterkunft zu finden, wenn man diese vorher nicht besichtigen kann und womöglich vorher Geld

überweisen soll. Die Universität in Newcastle bietet grundsätzlich zahlreiche Unterkünfte für Studierende an, jedoch bekommt man eine solche nur garantiert, wenn man ein ganzes Jahr dortbleibt. Ich habe mich trotzdem beworben, jedoch gibt einem die Universität erst 1-2 Wochen vor der Anreise Bescheid, ob man einen Platz bekommt und das war mir zu kurzfristig. Außerdem sind die Unterkünfte doch recht teuer. Auch bei vielen privaten Vermietern sind die Mietverträge mit einer Mindestlaufzeit von einem Jahr versehen. Was mir letztendlich in der Uni in Oldenburg empfohlen wurde und was ich nur wärmstens weiterempfehlen kann, ist Erasmus Living, was von Lucy geführt wird. Lucy ist immer über Whatsapp erreichbar und hilft wirklich wo sie nur kann. Die Wohnungen gehören nicht ihr, aber sie vermittelt sie. Dafür bekommt sie einmalig eine Provision, die aber wirklich nicht hoch ist. Als Mieter, der nicht aus dem UK kommt, hatte ich die Möglichkeit entweder für einen Bürgen-Service aus dem UK zu zahlen oder die Miete komplett im Voraus zu überweisen. Ich entschied mich für letzteres. Es erscheint zwar zunächst irgendwie komisch so viel Geld auf einmal ins Ausland zu überweisen, aber es hat alles problemlos funktioniert und auch meine Kautions habe ich zurückerhalten. In meiner WG und auch unter den anderen Erasmus Living WGs (die stehen untereinander in Kontakt und Lucy organisiert auch immer mal wieder Events), habe ich viele Freunde gefunden.

Studium an der Gasthochschule

Die Universität in Newcastle ist hervorragend ausgestattet. Es gibt etliche Lernbereiche mit Computern und Druckern, die mit dem Uniaccount genutzt werden können. Die Seminarräume und Vorlesungssäle sind technisch modern ausgestattet. Zu jeder Vorlesung und zu jedem Seminar scannt man sich zu Beginn mit der Smartcard, die man zu Studienbeginn bekommt, ein. Darüber wird die Anwesenheit kontrolliert. In meinem Fall war eine Anwesenheitsquote von mindestens 75% vorgegeben. Wenn man krank ist, kann man sich online krankmelden. Fast alle Veranstaltungen, die ich besucht habe, waren von fachlich hoher Qualität. Ich habe ein Modul zum Zweitspracherwerb und Spracherwerb bei Kindern, ein Modul zur britischen Kultur und ein Modul zur lateinamerikanischen Kultur besucht. Für die Module muss man sich zu Semesterbeginn in der sogenannten „Module Fair“ einschreiben. Zur Module Fair sollte man unbedingt frühzeitig gehen. In meinem Fall wurde diese in einem schwer zu findenden Raum gehalten, der Weg war nicht ausgeschildert, fast niemand wusste auf Nachfrage wo sie stattfand und letztendlich haben sich unzählige Menschen in den Raum und an die Tische gedrängt, denn wer zuerst kommt bekommt den Platz und die Plätze sind teilweise stark begrenzt, da die Plätze in den Kursen zunächst an die heimischen Studierenden vergeben werden und die internationalen Studierenden sich dann um die Restplätze streiten dürfen. Wenn man keinen Platz in seinem Wunschmodul bekommt, kann man die Dozenten auch persönlich anschreiben und versuchen zu erklären, wieso man das Modul gerne belegen möchte. In meinem Fall hat das funktioniert.

Betreuungsangebote aller Art sind zahlreich vorhanden an der Universität, doch da ich keines davon in Anspruch genommen habe, kann ich nichts zu deren Qualität sagen. Auf meine Noten warte ich zu diesem Zeitpunkt auch noch und kann auch deshalb nichts zur Anrechnung der Leistungen in Oldenburg sagen. Wer jedoch zuvor hier mit den Verantwortlichen gesprochen hat und ein Learning Agreement unterschrieben hat, sollte keine Probleme haben.

Alltag und Freizeit

In Newcastle gibt es sehr viel zu tun. In der Uni muss man zwar mit einiger Arbeit rechnen, aber es bleibt definitiv Zeit, um etwas zu unternehmen. Newcastle ist berühmt für seine Partyszene und diesem Ruf wird die Stadt auch gerecht. Es wird sehr viel getrunken und gefeiert. Ich persönlich habe davon nicht viel mitbekommen, da ich eher in Pubs unterwegs war. Die Pub-Kultur in Newcastle ist großartig. Man bekommt für einen vernünftigen Preis ein Bier und etwas zu Essen und kann Stunden mit Freunden im Pub verbringen und sich unterhalten. Es gibt darüber hinaus zahlreiche Cafés in Newcastle in denen man gemütlich ein Buch lesen kann und dazu Kaffee und Karottenkuchen genießen kann. Was besonders gut möglich ist, ist von Newcastle aus zu reisen und das Land zu erkunden. Mit dem Zug ist man schnell und günstig in jeder Ecke des Landes. Wichtig ist nur früh genug zu buchen, sonst sind die Tickets sehr teuer. Einen Tagestrip oder besser noch ein ganzes Wochenende in Edinburgh kann ich besonders empfehlen, die Stadt ist unglaublich schön und es gibt dort sehr viel zu entdecken.

Fazit

Mit Ausnahme der „Module Fair“, die wirklich furchtbar organisiert war, waren meine Erfahrungen sehr positiv. Die Absprachen zur Anrechnung von Leistungen und die Gespräche mit den Verantwortlichen auf beiden Seiten waren immer sehr entspannt und die möglichen Anrechnungen sehr großzügig. Ich musste zwar immer selbst nachfragen und es gab nicht wirklich jemanden, der einem die Informationen übersichtlich und umfänglich präsentiert hat, aber mit etwas Selbstverantwortung war das kein Problem. Als Tipp würde ich jedem mitgeben, dass wenn möglich eine Wohnung im Zentrum der Stadt bzw. nah der Uni gesucht werden sollte. Ein Semesterticket bekommt man nämlich nicht. Ich habe etwas weiter außerhalb gewohnt und denke, dass die Erfahrung, die man macht, grundsätzlich anders ist, wenn man im Kern der Stadt wohnt. Die Besten Erfahrungen in meinem Auslandsaufenthalt waren definitiv all die kleinen und großen Ausflüge, Reisen und Radtouren, die ich gemacht habe. Meine schlechteste Erfahrung war die Module Fair, die ich jetzt schon mehrmals erwähnt habe. Die chaotischen Zustände haben bei Vielen, die später meine Freunde wurden, zu Frust und komischen Stundenplänen geführt. Trotz dieses negativen Eindrucks zum Schluss dieses Berichtes, kann ich ein Auslandssemester in Newcastle wirklich nur empfehlen, es war eine großartige Erfahrung.